

Indiana Tribune.

Jahrgang 6.

Office: 120 Ost Maryland Straße.

No. 310.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 28. Juli 1883.

Anzeigen

In dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt“, „Gesucht“, „Gefunden“, „Verloren“, sowie dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind nach dem Namen von drei Zeilen nicht überföhrig, werden u. n. e. t. l. i. c. h. aufgenommen. Anzeigen, welche bis Mittag 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Gesucht: Ein geübter Buchhalter, ichon seit längerer Zeit in seiner gewöhnlichen Stellung, wünscht sich zu verändern; am liebsten nach außerhalb. Zu erfragen bei G. Pingsant, No. 7 Süd Alabama Straße. 28g

Gesucht: Beschäftigung für einen 18jährigen Jungen zur Erlernung eines Geschäftes. Derfelbe ist kräftig und gut gelehrt. Zu erfragen bei Christ Centhardt, No. 104 John Straße. 28g

Verlangt: Zwei deutsche Frauen als 1. reip. 2. Köchin im James Tag 28g

Verlangt: Vier gute Zimmerleute (Carpenters.) Michael Meyer, 175 Nord Eaststraße. 28g

Verlangt: Ein geübtes deutsches Mädchen in einer aus 3 Personen bestehenden Familie. Nachfragen No. 21 Nord Pennsylvaniastraße, um 10 Uhr Abends. 31g

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Adressirte No. 24 Davis Arbeit. No. 34 West Straße. 31g

Verlangt: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Köchin. Adressirte No. 24 Davis Arbeit. No. 34 West Straße. 30g

Verlangt: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Dienstmädchen in einer kleinen Familie. Adressirte No. 24 Davis Arbeit. No. 34 West Straße. 30g

Verlangt: Werben einige Köchinnen, No. 240 Ost Marketstraße. Gute deutsche Köch. 28g

Nur nicht genirt, Meine Herren!

Wenn es Ihnen auch unmöglich erscheint, daß **Bamberger** seinen Vorrath von

Sommer - Hüten!

so billig abgibt, ist es doch begründet, da der Raum für baldigst eintreffende Herbstwärrer notwendig ist.

No. 16 O. Washingtonstr.

22jähriges Stiftungs - Fest

INDIANAP. SOC. TURNVEREINS

Samstag, den 28. Juli 1883,

Abends 8 Uhr,

in der Turnhalle.

Mitglieder frei.

Eintritt für Nichtmitglieder 25 Centz @ Person.

Germania Sommer - Theater!

N. O. Ecke Markt und Noble Straße.

Unternehmer: Dramatischer Verein. Direktor: R. H. Bismann. Schriftföhrer: G. D. Weisenberg.

Sonntag, den 29. Juli.

„Isaak Stern!“

„Giner von uns're Leut.“

Wolle mit Gesang in 9 Bildern, Musik von Conradi.

Eintrittspreis: 35 Centz. Kinder unter 10 Jahren: 10 Centz. Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Check!

Die beste 5 Centz Cigarette in Amerika. Guanna Filler.

SCHNOLL & KRAG, Indianapolis.

Abnahme nach dem Rezept.



Neues per Telegraph.

Wetteraussichten. Washington, 28. Juli. Südsches Wetter, stationäres Barometer, sinkende Temperatur.

Energisches Verfahren. Washington, 28. Juli. Schiffsamtssekretär hat den Posten Hafencollector ermächtigt, die Ladung ägyptischer Lumpen auf dem Dampfer „Bavaria“, welcher am Mittwoch von Liverpool abging, zu verbrennen.

Eisenbahnunglück. Albion, N. Y. 28. Juli. Bei Carhyn auf der Rome, Watertown und Ogdensburg Eisenbahn passirte letzte Nacht ein Unglück, bei dem 17 Personen ihren Tod fanden und 14 verletzt wurden. Das Unglück passirte dadurch, daß ein Personenzug mit einem auf dem Geleise befindlichen Frachtwagen zusammenstieß.

Die Cholera. Alexandria, 28. Juli. In Cairo haben gestern 27, in Ghbin 105, in Mahalla 52, in Tanta 28, in Ismailia 3.

Allerlei.

Der Regierung bereitet der Strife der Telegraphisten ebenfalls Verlegenheiten. Der Generalpostmeister hat den General-Bundesanwalt um seine Ansicht über die nöthigen Schritte befragt, um die Gesellschaften für die Nichtbeförderung von Regierungsdesschen verantwortlich zu halten.

Die Einnahmen beim Buffaloer Sängerfeste beliefen sich auf \$32,799, die Ausgaben auf \$33,500. Nach Eingang noch ausstehender Gelder wird sich das Defizit auf etwa \$2600 belaufen. Man beabsichtigt daselbe durch Veranstaltung eines großen Konzerts zu decken.

In Rizsa Gylar, der ungarischen Stadt, in welcher die Juden beschuldigt wurden, ein Christenmädchen, (Ester Salamoff) ermordet zu haben, um das Blut derselben für rituelle Zwecke zu gebrauchen, steht eine allgemeine Judenhege bevor.

Die Situation in Bezug auf den Strife der Telegraphisten ist noch unverändert dieselbe. Trozdem die Western Union behauptet, daß sie alle Depeschen, wie früher besorgen kann, so ist das offenbar nicht wahr. Außerdem werden überhaupt nicht so viel Depeschen aufgegeben, wie vor dem Strife. Die Leute, welche noch für die Gesellschaften arbeiten, sind nicht sehr geschäftig in ihrem Fach und werden überhaupt so angefertigt, daß sie es nicht mehr lange werden aushalten können.

Carl Schurz empfiehlt in seiner Zeitung, „N. Y. Evening Post“, daß Strifen von Telegraphisten zu einem Begehren gegen den Staat zu machen. Bei einem Manne, der behauptet, daß es in America keine soziale Frage gebe, wundert uns das freilich nicht, aber wir fangen an, uns der Landeshauptstadt des Mannes zu schämen. Die „St. Louis Tribune“ zitiert in Bezug darauf folgenden Schiller'schen Vers aus Don Carlos:

„Ach mir hat einst von einem Gaal geträumt, Dem's feurig durch die Wangen lief, wenn man Von Freiheit sprach — doch der ist längst begraben.“

Den du hier siehst, das ist der Carl nicht mehr, Der u. s. w.“

Herrn Engelbach, der so ungemein Schönes über die deutsche Volksbildung und so viel Nachtheiliges über die amerikanischen Knoten zu schreiben weiß, empfehlen wir den im 4. Heft der in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Neue Zeit“ enthaltenen Artikel: „Ueber den Ruhm der deutschen Volksschule“ von Eduard Saak, zu lesen. Darin wird er finden, daß in Preußen von je 100 Personen durchschnittlich 16 nicht lesen und schreiben können, daß es mit der Volksbildung sehr traurig bestellt ist, und daß weil man kein Geld für Schulen hat, es an Lehrern fehlt, so daß Zehntausende von Kindern ohne Schulbildung aufwachsen. In Preußen kommen auf 100 Personen sogar 65 ohne Schulbildung, in Westpreußen 62, und Ostpreußen 40.

Der Volk Prozeß.

Nashville, 27. Juli. Volk's Anwalt stellte heute den Antrag auf einen neuen Prozeß. In seinem Antrage giebt er an, daß einer der Geschworenen am Tage an dem er vorgeladen wurde, gesagt habe, daß er dafür sei, daß der Angeklagte gehängt werde.

Drahtnachrichten.

Fallissements. New York, 27. Juli. Die Zahl der Fallissements innerhalb der letzten Woche belief sich auf 190 gegen 168 in der vorigen Woche.

Bankrott. Cleveland, 27. Juli. Die Ward Iron Company von Niles und Philadelphia hat fallirt. Schulden \$300,000, Aktiva \$5000.

Gegen die Italiener. Atlantic City, N. J. 27. Juli. 36 italienische Stiefelweber wurden heute unter dem neuen Gesetze verhaftet, welches Knaben von unter 18 Jahren verbietet Stiefel zu putzen, Instrumente zu spielen, zu betteln u. s. w. Die verhafteten Knaben variiren im Alter von 5 bis 17 Jahren. Sie stehen im Dienste sogenannter Padrons und bekommen jeden Tag ihre Tracht Prügel, wenn sie nicht eine vorgeschriebene Summe Geldes heimbringen.

Eine Schreckenszene. Norfolk, Va. 27. Juli. In Portsmouth ereignete sich letzten Abend eine Schreckenszene. Der Vorstellung in Nathan's Zirkus wohnten mehrere tausend Menschen bei. Die Vorstellung hatte schon begonnen, als sich ein heftiger Sturm erhob. Ein kleiner Knabe in dem Zelte vergrößerte sich zusehends und erstreckte sich bald von der Spitze bis zum Boden. Viele der großen Zelstangen fielen um, und eine allgemeine Panik entstand. Alles drängte nach dem Ausgang. Plötzlich erscholl der Ruf: „Feuer!“ Die Dellampen hatten die Weinwand des Zeltes in Brand gesetzt. Besonnene Männer schnitten rasch die Weinwand an vielen Stellen entzwei und löschten die brennenden Stellen. Unmittelbar neben dem Zelte befand sich ein fünf Fuß tiefer Graben und in denselben flüchtete eine Menge Personen.

Viele riefen um Hilfe, die Feuerlöcher wurden geläutet und die Verwirrung und der Schreck wurden allgemein. Trozdem sehr viele Verletzungen vorkamen, scheint es doch bis jetzt, daß keine derselben tödtlich war.

Die Zeiten ändern sich. Weehling, W. Va., 27. Juli. Eine alte, ziemlich gut gekleidete Dame, sprach heute in der Polizeistation vor, und bat um Verstand, damit es ihr ermöglicht werde, nach Washington weiter zu reisen. Auf die Frage, wer sie sei, antwortete sie, daß sie die Gattin des früheren Gesandten nach Rußland, Gen. Hunter, und die Tochter des früheren Vizepräsidenten King (unter Pierce's Administration) sei.

Sie habe zu 14 Jahren geheirathet und sei jetzt 74 Jahre alt. Auf dem Wege von Memphis bis hierher, habe sie sich durchgebetelt, und da sie in Washington alte Freunde habe, wolle sie dort vor sprechen, um in einer Wohlthätigkeitsanstalt Aufnahme zu finden. Die Angaben der alten Frau unterliegen fast keinem Zweifel und man gab ihr das verlangte Reisegeld.

Blutige Raçe.

Macon, Ga. 27. Juli. Samuel Clifton und Samson Cason sind schon seit 1881, da sie eine Schlägerei miteinander hatten, nicht aufeinander zu sprechen. Vorigen Sonntag wohnten Beide dem Gottesdienste in der Kirche 15 Meilen östlich von Vienna bei. Der Gottesdienst hatte noch nicht begonnen und die Leute hielten sich im Freien auf. Plötzlich trat Cason auf Clifton zu und mit den Worten: „Du hast mir Böses nachgesagt“, stieß er ihm ein Messer in die Brust. Clifton zog ebenfalls ein Messer, kürzte aber in demselben Augenblicke todt zu Boden. Cason wusch kaltblütig das Blut von seinen Händen und ging auf den Pfarrer zu, diesem die Geschichte erzählend. Dann verabschiedete er sich bei seinen Glaubensgenossen, die keinerlei Schritte zu seiner Verhaftung trafen und ritt nach Hause. Zu Hause angelangt, nahm er sein Mittagmahl ein, und nachdem er ein frisches Hemd angelegt hatte, fuhr er wieder aufs Land.

Der Rabel.

Der Duell-Wahn. Berlin, 27. Juli. Professor Vullst, nicht Zeuplich war es, der sich das Leben nahm, weil er das Todeslos in einem sog. amerikanischen Duell gezogen hatte. Er hatte ein gewöhnliches Duell abgelehnt, weil sein Gegner kürzlicher war.

Die Handelspolitik Englands.

London, 27. Juli. Die Regierung beabsichtigt nicht Quarantaine in englischen Häfen einzuföhren, da sie eine stritte Durchführung von Quarantaine Maßregeln für unmöglich hält. An Stelle der Quarantaine wird ärztliche Inspektion der ankommenden Schiffe eingeföhrt.

Der mittelalterliche Prozeß. London, 26. Juli. Bei dem Prozeß in Nyregbaga erklärte der Staatsanwalt, daß er keinen Grund zu weiteren Vorgehen gegen die Gefangenen habe und die Anlage dem Gerichtshofe zur Erlebigung überlasse.

Der Khebid. Alexandria, 27. Juli. Der Khebid leidet an einem unbedeutenden Halsübel. Dies gab Veranlassung zu dem Gerüchte, daß er an der Cholera erkrankt war. Erkundigung im Palaste ergab die Unwahrheit des Gerüchtes.

Deutsche Local-Nachrichten.

Bern, 9. Juli. Hier wird die Unbedeutendheit der Zeit von 36 weiblichen Studenten, meistens Russinnen, frequentirt. In Harau haben sich am letzten Sonntag zwei Gymnasialen auf öffentlicher Promenade erschossen. Gründe unbekannt.

Hamburg, 3. Juli. In Gegenwart des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha wurde heute die internationale landwirthschaftliche Tierausstellung eröffnet. Alle Ausstellungsobjekte sind an ihrem Platze, die Bauten werden theilweise noch ein wenig mehr besetzt und verschönt, praktisch und gut sind sie in jeder Beziehung. Die Anordnung ist ausgezeichnet, systematisch und klar. Vom Ausland haben sich England, die Schweiz und Italien stark betheiligigt, die anderen Länder schwach; von Süddeutschland vorzugsweise Bayern. Norddeutschland ist allseitig und vollständig vertreten, besonders Schlesien, beide Preußen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Oldenburg, Ostpreußen, beide Sachsen, Hessen und die Rheinprovinz.

Berlin, 7. Juli. Ein Arbeiter, der aus Paris hierher kam, hat es verstanden, sich in kurzer Zeit durch eine nachgelagerte und einfache Spekulation Ansehen und Reichthum zu erwerben. Er errichtete nämlich mit dem bescheidenen Anfangskapitale von 500 Mark ein „Schaufenster-Reinigungs-Bureau“. Im Laufe von kaum zwei Jahren hat er sich einen Stamm von 6000 Kunden verschafft, die durchschnittlich für den Monat 2 M. bezahlen, wofür er jedem wöchentlich einmal seine Schaufenster reinigt. Er beschäftigt 40 Personen mit dem Fensterreinigen, die im Durchschnitt monatlich 60 Mark erhalten. Während er also 12,000 Mark monatlich vereinnahmt, belaufen sich mit Einrechnung aller Nebenkosten seine Ausgaben auf höchstens 2400 Mark.

Posen, 9. Juli. Ein Moskoprozeß wegen sozialdemokratischer Agitationen nimmt heute vor dem Forum der Strafkammer des königlichen Landgerichts hierseits seinen Anfang. Auf der Anklagebank erscheinen: der frühere Student der Naturwissenschaften, Stanislaus Pablenksi, in Rußland geboren; der Stellmacher Adam Orzeskiewicz, der Buchbindermeister Michael Slotwinski, und der Maschinenflosser Julian Bujakiewicz. Pablenksi hielt sich Studirens halber in Krakau auf und wurde dort im März 1879 wegen Verbochts sozialdemokratischer Umtriebe verhaftet und demnach aus Oesterreich-Ungarn ausgewiesen. Nunmehr begab sich Pablenksi nach der Schweiz. Zunächst lebte er in Rapperswil, später in Zürich, woselbst er bis zum März 1881 das Polytechnikum besuchte. In Zürich fand er mit russischen und polnischen Studenten, ganz besonders aber mit den Führern der dortigen Socialdemokratie in eifrigem Verkehr. Von Anfang Januar bis Ende März 1882 hielt sich Pablenksi in Paris auf, erlernte dort die Secherei und arbeitete in Druckereien. Nachdem er vom April bis August 1882 angeblich auch als Druckereiarbeiter in der Schweiz gearbeitet hatte, begab er sich über München nach Breslau und von dort nach kurzem Aufenthalt nach Posen. Hier traf Pablenksi in den ersten Tagen des Septembers 1882 ein und war, wie die Anklage behauptet, zunächst bemüht, mit zuverlässigen Parteigenossen Föhlung zu gewinnen. Er nahm bei Orzeskiewicz in Lawica, einem sehr kleinen, im Landkreise Posen gelegenen Dorfe Wohnung, und von diesem Orte aus wurde nun eine sehr rege Agitation zunächst durch laut geföhrt Privatunterhaltungen in Wirthshäusern und alsdann durch im Walde abgehaltene Volksversammlungen betrieben. Pablenksi präparirte diesen Volksversammlungen, entwickelte die socialdemokratischen Grundsätze, empfahl Gruppenbildungen und verlas einen an die Arbeiter gerichteten Aufruf, der sich auch in der Nacht zum 22. Dezember v. J. an allen Ecken und Enden hiesiger Stadt in polnischer und deutscher Sprache gedruckt anaesthet fand.

C. Maus Lager - Bier Brauerei.

Westende der New York Straße.

Wünschen Sie

ein Hazelton Bros. Piano, ein Ernest Gabler Piano, ein Debning & Sobu Piano, oder andere Sorten Pianos, eine Sterling Orgel, eine F. Wayne Orgel zu kaufen oder zu mieten, ferner Piano-Decken oder Stühle, zu außerordentlich billigen Preisen, so wenden Sie sich an

Pearson's Music House,

No. 19 Nord Pennsylvania Straße, (Eckner's frühere Plaz.) 17 Stimmen und Reparaturen eine Spezialität.

C. F. Schmidt.

Bräuer und Bottler

Lager - Bier

Süd - Ende der Alabama Straße, Indianapolis, Ind.

Anderson County.

JAMES R. ROSS & CO. HAND MADE

1878 Waterfill & Frazier 1878

SOUR MASH. INDIANAPOLIS. KENTUCKY.

Excelsior

Steam - Boiler and Sheet - Iron Works, (Dampfessel- und Eisenblech-Waren Fabrik.) John A. M. Cox, 57 & 59 Ost Maryland Straße, Indianapolis.

Abnehmer aller Arten Dampfessel, „spiral chimneys and breechings“ (Schornsteine, Tanks, grain conveyors.) Eisenarbeiten an Gebäuden, Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen zugewendet. Man spreche vor.

Neue Mühle. Neue Mühle.

Borbereitet für alle Aufträge!

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinen und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

Jacob Ehrisman, Ecke Archer Str., Clifford Avenue, Indianapolis, Ind.

Man frage in der

Howe Nähmaschinen Office

No. 95 - 99 Nord Pennsylvania Straße, nach dem

7 and 8 Puzzle, (ein interessantes Räthsel.) Wird gratis weggegeben.